Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 24

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund : aus den Verhandlungen der Geschäftsleitungs-Sitzung vom 30. November 1920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerischer Samariterbund.

Aus den Verhandlungen der Geschäftsleitungs-Sitzung vom 30. November 1920.

1. In den schweizerischen Samariterbund wird das Croce verde von Bellinzona aufgenommen.

2. Einer einläßlichen Besprechung wurde die Organisation der Rotkreuz-Sammlung unterzogen. Die Sektionen werden jetzt schon auf die Sammlung aufmerksam gemacht und werden ersucht, ihre Kräfte vorher nicht in andern Sammlungen zu erschöpfen. B.

Felddienstübungen oder Wettbewerbe.

Es war in Samaritervereinen von jeher Brauch, alljährlich so und so viele Felddienstübungen zu veranstalten, denen möglichst hochtönende Suppositionen zugrunde gelegt, die mit viel Aufwand an Material, mit großen Auslagen und einer möglichst großen Anzahl Leute durchgeführt wurden; war die Supposition gar eine militärische mit einer großen Zahl Schwerverwundeter, die aus Schützengräben, Unterständen usw. hervorgeholt werden mußten, dann wurde die Uebung als extra gut und wertvoll bezeichnet. Glücklicherweise sind in den letzten Jahren diese militärischen Suppositionen zum Teil verschwunden, haben doch viele Veranstalter solcher Uebungen eingesehen und durch die Berichte über den Weltkrieg gelernt, daß für Samariter und namentlich Samariterinnen Sanitätsdienste auf Kriegsschauplätzen ganz ausgeschlossen sind; auch haben sowohl schweizerischer Samariterbund wie Rotes Kreuz diese Arten von Suppositionen von jeher bekämpft. Aber auch alle die andern Suppositionen, die eine große Zahl von Verunglückten vorsehen sei es durch einen angenommenen Fliegerabsturz (bei dem oft ein ganzes Geschwader abstürzen muß!), durch Einsturz eines Hauses, durch Verschüttung in einer Kiesgrube, durch Umsturz eines vollbesetzten Wagens einer Vergnügungsfahrt, oder wie sie alle heißen, entsprechen wohl nicht so ganz der Wirklichkeit. Und fragt man sich, passiert einmal ein solches Unglück, können dann bis 100 und mehr Samariter und Samariterinnen aufgeboten werden zur sofortigen Hilfeleistung, bleibt dann genügend Zeit zur Herstellung all der improvisierten Transportmittel, Wagen, Tragbahren usw., eines Notspitals in einer Scheune oder sonst an irgendeinem Ort? Muß da nicht einem jeden Uebungsleiter, wenn er eine solche Uebung vorbereitet im geheimen der Gedanke kommen, daß bei einer solchen Uebung der Einsatz nicht des Lohnes wert ist, d. h. daß der Aufwand an Arbeit, an Material, an Auslagen nicht im Verhältnis steht zum Nutzen der Uebung.

Oft wird auch als Grund zur Veranstaltung einer großen Felddienstübung hervorgehoben, daß eine solche Uebung eine gute Reklame sei für das Samariterwesen. Gestatten Sie mir, daß ich da durchaus gegenteiliger Ansicht bin, wenigstens dort, wo es sich um Sektionen in Städten und größeren Industrieorten handelt, wo für Ernstfälle eine gute Sanität mit allen nötigen Krankenwagen usw. zur Verfügung steht und sofort zur Stelle ist. Da werden solche Uebungen vom Publikum meistens als Spielerei bezeichnet, man hört so gelegentlich solche Bemerkungen aus den Reihen der Zuschauer, und es ist leider nur zu nahe liegend, daß diese Bezeichnung Spielerei dann ausgedehnt wird auf das gesamte Samariterwesen. Nun, woher kommt dieses Urteil seitens des Publikums? Erstens einmal entspringt es wohl der Unkenntnis über den Zweck der Uebungen,